

auch mittlerweile viele Zuschauerinnen und Zuschauer verstanden.

Vizepräsident Oliver Keymis: Herr Hafke.

Marcel Hafke (FDP): Herr Kollege Müller, ich will das gar nicht lange ausführen. Ich habe mehrfach versucht, zu erklären, dass Betriebskosten und Investitionskosten zusammenhängen. Jeder, der mal ein BWL-Studium absolviert hat, der wird das verstehen.

(Zurufe von der SPD und den GRÜNEN)

Ich empfehle Ihnen, sich das noch einmal genau anzuschauen. Ich habe es mehrfach ausgeführt. Deswegen werde ich jetzt meine Rede schließen. Sie können es im Protokoll nachlesen.

(Beifall von der FDP – Zurufe von der SPD und den GRÜNEN)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Hafke. Ich bin sicher: Das Thema wird den Ausschuss noch weiter beschäftigen, denn wir haben jetzt einen Beschluss zu fassen, und der lautet – Empfehlung des Ältestenrates –: Überweisung des Antrags Drucksache 17/3810 – alles andere wäre auch wirklich fragwürdig; man muss darüber noch mal reden, das merken wir hier im Plenum – an den Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend – federführend – sowie an den Haushalts- und Finanzausschuss. Die abschließende Abstimmung findet im federführenden Ausschuss in öffentlicher Sitzung statt. Wer hat etwas dagegen? – Niemand. Stimmt jemand mit Enthaltung? – Das ist auch nicht der Fall. Dann ist der **Antrag Drucksache 17/3810** einstimmig so **überwiesen**.

Bevor ich den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufe, komme ich auf einen Beschluss der gestrigen Sitzung zurück und bitte um Aufmerksamkeit. Wir haben gestern einen Überweisungsbeschluss unter dem Tagesordnungspunkt 6 gefasst. Und zwar haben wir den Gesetzentwurf der Landesregierung „Gesetz zur Umsetzung der Pflegeberufereform in Nordrhein-Westfalen“ Drucksache 17/3775 zur federführenden Beratung an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie zur Mitberatung an den Wirtschaftsausschuss überwiesen. Das war so nicht korrekt. Es sollte nämlich die Mitberatung nicht durch den Wirtschaftsausschuss, sondern durch den Wissenschaftsausschuss erfolgen. Deshalb müssen wir diese Überweisung förmlich korrigieren.

Ich lasse nun abstimmen über die Frage, ob wir den Gesetzentwurf Drucksache 17/3775 an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales – federführend – sowie an den Wissenschaftsausschuss überweisen. Wer stimmt dem ausdrücklich zu? – Wer stimmt dagegen? Gibt es Enthaltungen? – Das ist

nicht so. Damit ist der **Antrag Drucksache 17/3775** einstimmig so **überwiesen**, wie es sein soll.

Ich rufe auf:

4 Bürokratieabbau bei Mieterstromprojekten vorantreiben

Antrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/3797

Für die grüne Fraktion begründet den Antrag Frau Kollegin Brems.

Wibke Brems (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir hören hier in diesem Haus immer wieder, dass sich die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen von CDU und FDP zu den Pariser Klimaschutzziele bekennen. Noch am Mittwoch haben wir von Energieminister Pinkwart gehört, dass die erneuerbaren Energien das Ziel sind.

Ich muss sagen, dass uns hier immer wieder das Gefühl beschleicht, es gebe für Sie und auch für den Energieminister gute erneuerbare Energien und schlechte erneuerbare Energien. Wind ist für Sie schlecht, Photovoltaik ist gut. Ich finde, das ist ein Problem, denn das gegeneinander Auspielen ist nicht im Sinne der Energiewende und nicht im Sinne dessen, dass wir insgesamt einen Ausbau der erneuerbaren Energien brauchen, was angeblich auch die Landesregierung will.

Ich nehme Sie an der Stelle ganz konkret: Sie wollen die Photovoltaik. Ich habe im Internet gelesen, dass es gestern eine Veranstaltung gab, auf der der Energieminister Pinkwart seine Strategie „Urbane Lösungen“ vorgestellt hat. Ich zitiere aus der entsprechenden Mitteilung. Er hat dort gesagt:

„Als bevölkerungsreichstes Bundesland geht NRW bei innovativen urbanen Lösungen der Energieversorgung und -nutzung voran. Die Zukunft der städtischen Ballungsräume gehört einer intelligenten Kombination von Photovoltaik, Blockheizkraftwerken, Fern- und Nahwärmestrukturen, Batteriespeichern und Mobilitätskonzepten ...“

So weit so gut, das kann ich sogar nachvollziehen und unterstützen.

(Beifall von Dietmar Brockes [FDP])

Ich habe an dieser Stelle zwei Hoffnungen. Ich habe erstens die Hoffnung, dass in dieser Strategie „Urbane Lösungen“ auch Mieterstromprojekte enthalten sind.

(Beifall von den GRÜNEN)